

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉS I ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácsfær-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Beitung“
mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1-50 Kr

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Egyes szám ára 20 fillér.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Einzeln Exemplare 20 Heller.

Der Geist der Unzufriedenheit.

Ein geistiges Erdbeben zieht durch die Geschichte unserer Tage. Der Geist der Unzufriedenheit bewegt die ganze Gesellschaft. Nicht nur hier in Ungarn, sondern in ganz Europa herrscht diese Seuche. Überall erheben sich ganze Schichten, ganze Klassen der Bevölkerung, die über ihr materielles Einkommen klagen und jammern. So die Angestellten staatlichen und Privat-Beamten, als auch die Arbeiterschaft klagen über die Unhaltbarkeit der jetzigen Lage. Allein nicht nur diese klagen, sondern auch die staatserkhaltende Faktoren, wie der Bauernstand, Gewerbe- und Kaufmannsstand. Mit einem Wort Alles ist unzufrieden, die Einen klagen wegen dem geringen Einkommen, über die allgemeine Teuerung, die Andern wieder, daß sie faßt unter der jetzigen Bürde der verschiedenen Steuer- und Gebührenlasten zusammenbrechen und daß sie ein Mehr nicht mehr erschwingen können. Und in den Zeiten der allgemeinen Unzufriedenheit sehen wir die allgemeine Völkerwanderung über das Meer.

Diese beweist zur Genüge, daß hierzulande wirklich sehr schwer zu existieren ist. Die Auswanderung, welche in so fieberhafter Weise bei uns zunimmt wirft wirklich ein grelles Licht auf die hiesigen sozialen und wirtschaftlichen Zustände, die Auswanderung beleuchtet am besten die unmöglichen Erwerbsverhältnissen. Die Auswanderung ist jetzt erst bei uns im Anzuge und schon machen sich die Folgen derselben in einzelnen Industriezweigen merk- und fühlbar.

So wie bei uns hier in Apatin die Arbeiter einzelner Ziegeleien mit dem Stricke drohen und bedeutend mehr Arbeitslohn fordern, so stricken die Müller und Arbeiter in den Zomborer Dampfmühlen, die Arbeiter der Ziegeleien, ja sogar die Wäscherinnen und Büglerinnen fordern bei 8—10 stündiger Arbeitszeit fast den 3 fachen Taglohn. Ja sogar arbeiten im Geheimen die Zomborer Sozialisten und agitieren bei dem weiblichen Dienstpersonal am die ohne dies schon so hohen Dienstmagdlöhne noch bedeutend zu erhöhen. Und dies erreichten sie fast schon. Wohin soll jedoch dies Alles führen?! Während

in den Nachbarnstädten wie Zombor, Baja die Sozialisten sich organisiren, warten unsere Arbeiter auf den Messias aus Amerika, der angeblich kommen soll um dort ein neues Apatin aus lauter Apatiner Arbeiter zu gründen, die dort in Hülle und Fülle Dollare verdienen werden. Die Geldbriefe die von dort schon häufig ankommen, nicht minder der neue Gründer des amerikanischen Apatins üben einen gewissen Druck schon auf unsere Arbeiter und rufen in ihnen den Geist der Unzufriedenheit wach.

Man sieht in Arbeiterkreisen, daß die hiesigen Ziegeleigefächte jetzt etwa sich heben deshalb stellt man größere Forderungen. Man vergißt jedoch in Arbeiterkreisen, daß erst vor ganz kurzer Zeit das Geschäft total niedergeschlagen war und daß man mit allzufröher Zuversicht nicht in die Zukunft blicken darf noch kann, weil ein Wechsel unter den heutigen Verhältnissen sehr leicht eintreten kann.

Feuilleton.

Adrian von Utrecht.

Zu Utrecht hatte ein armer Handwerker namens Florentius, seines Handwerks ein Weber, oder Bierbrauer, einen Sohn Adrian, der von Jugend auf große Anlagen zum Studieren zeigte. Er war ein echter Flämänder, ein wenig träge und etwas dick, der gar schwer lernte, aber das, was er einmal wußte, nimmer vergaß. Seine Lehrer bewunderten und lobten ihn wegen seines Fleißes, seiner Beharrlichkeit im Lernen und seiner guten Laune. Adrian verlor keine Stunde des Tages. Wenn die Schule zu Ende war, so ging er gewöhnlich in eine Kirche und betete. Beggnet Adrian auf dem Wege zur Schule

einem Fremden, so teilte er mit ihm das Brot, welches sein Vater ihm als Frühstück gegeben hatte.

Ein Priester nahm sich des Schülers freundlich an und brachte ihn zu Löwen in eine Freischule, genannt „Kollegium Portiorum“. Adrian machte rasche Fortschritte; er studierte die Philosophie, die mathematischen Wissenschaften, das kanonische Recht, welches damals die halbe Welt regierte, die lateinische, griechische und deutsche Sprache.

Margarethe, Witwe Karls des Kühnen, war zu jener Zeit Statthalterin der Niederlande. Diese Frau liebte die Wissenschaft und fand ihr Glück darin, fleißige Schülern aufzuzuchen, die sie immer zu entdecken wußte, besonders wenn sie sich, wie Adrian, in ein kaltes, ungesundes Dachstübchen eingeschlossen. Ginst bemerkte Margarethe, als sie gerade in einer Mitternacht durch

Löwen ging, an einem Fenster der Universität ein Licht. Sie fragte ihren Kämmerer, wer so spät und bei einer so strengen Kälte noch wach sein könnte. Man sagte ihr, es sei Adrian Floris oder der kleine Florenz, der Sohn des Webers. Am folgenden Tage erhielt Adrian von unbekannter Hand — Holz, um sich zu wärmen, und dreihundert Gulden, um Bücher zu kaufen. — Später verschaffte sie ihrem Günstling eine Pfarrei und endlich ein Kanonikat.

Adrian pries die Guld Gottes und segnete den Namen Margarethes, seiner Wohltäterin. Zu Löwen benannt und vollendete er sein Werk: „Commentarii de Rebus Theologicis“, welches einer seiner Freunde stahl und, ohne daß er — der Verfasser — die Korrekturbogen lesen konnte, drucken ließ.

Adrians Ruf gelangte an den Hof Maximilians I. — Als der Kaiser seinem Sohne

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert ke-
lemes izü természetes
— hashajtószer —

Alkoholismus.

Vorgetragen im Jüngl. Verein am 4. April, 1904.

von

Anton Kobler.

(Fortsetzung und Schluß)

Doch die traurigsten Folgen der Trunksucht finden wir unstreitig in der großen Zahl der Irrennigen. Ja sehr viele führt der Schnaps von Jahr zu Jahr auf den Weg ins Irrenhaus. Das ist ein trauriges Kapitel! Ich meine nicht, daß der Trinker selbst nach und nach den Verstand verliert, oft in den Säuferswahn verfällt und in einer Irrenanstalt untergebracht werden muß. Nein ich meine ganz Anderes! denn ich bitte Euch nur geehrte Zuhörer! macht die Augen auf und schauet, forschet nach, welche Kinder halbblöd sind, oder was noch trauriger ist, ganz blöd sind. Dann fraget auch uns Lehrer, welche Kinder in der Schule am allerwenigsten lernen, also die dümmsten sind und gar nichts begreifen können. Und dann schauen wir wer der Vater von diesen Kinder ist. Und wir werden unter zehn Fällen immer 8—9 finden, wo wir sagen müssen, der Vater dieser dummen Kinder ist ein Trinker.

Arme Kinder! für ihr ganzes Leben lang sind sie geschlagen mit Schwachsinn und Geisteschwäche, bezeichnet mit einem Zeichen an der Stirne, welches sie nimmer wegbringen bis zum Grabe! Mit einem Zeichen sag ich sind die bezeichnet, welches Ihnen der eigene Vater eingebrannt hat!

In Gegenden, wo die Trunksucht weit verbreitet ist, zeigt sich auch die Militärbrauchbarkeit sehr herabgemindert. Nicht lange ist es, kam es in Frankreich bei der Ausrüstung vor, daß in mehreren Gegen-

den $\frac{3}{4}$ -tel Teil welche von dem Alkoholismus herstammten.

Aber nicht nur einzelne Personen bringt die Trunksucht in das Verderben, sondern auch ganze Gemeinden, ja sogar ganze Gegenden.

Betrachten wir nur unsere Nachbargemeinde Szonta! Sehr wenige Männer findet man dort, welche nicht den Schnaps der Arbeit vorziehen. Und wo sind sie jetzt? Ihr Hab und Gut ist fort und sie sind Sozialisten! Aber solche Sozialisten welche teilen wollen! das ungarische Tagblatt: Hazánk veröffentlichte am vergangenen Sonntage einen längeren Artikel, in welchem genanntes Blatt den Schnaps als den größten Urheber im Verbreiten des Sozialismus zwischen den Serben und Walachen bezeichnet. Denn der Schnaps raubt dem Menschen die Arbeitslust, das Vorwärtstreben und überhaupt das sittliche Gefühl. Unsere Serben und Walachen wenn die Feldarbeit aufhört, arbeiten vom Herbst bis zum Frühlinge nichts. Häusliche Arbeit machen sie keine, und so ist im Winter ihre einzige Beschäftigung ins Wirtshausgehen. Dort sitzen sie schon Vormittag bis spät Abends und saugen das tobringende Gift in sich. Ist es dan ein Wunder, wenn ein solches Volk verarmt und an Körper und Geist erschwächt?

Daß dies Trunksucht, diese üble Krankheit herrscht, und von Tag zu Tag sich verbreitet, bei uns-Gott sei dank noch nicht in so großem Maße als anderswo, davon glaube ich sind wir alle überzeugt! Doch welche Mittel, welche Hebel wären in Bewegung zu bringen um das Verbreiten dieser Krankheit zu verhindern?

Wir haben ja Gesetze! aber die gesetzlichen Maßregeln gegen die Trunksucht haben noch nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt, denn sie wurden aus gewissen Gründen nicht streng durchgeführt, — und eingewurzelte Gewohnheiten des Volkes sind mit den Gesetzen nicht auf einmal zu vertilgen.

Viel wirksamer wäre aber die Verminderung der kleinen Brennerien, die Verminderung der großen Zahl der Wirtshäuser. Weiterhin sollte strengstens verboten werden, daß Kinder mit ihren Eltern Wirtshäuser besuchen dürfen. Strafen sollte man auch jene, welche den Lohn ihrer Arbeiter in Wirtshäuser auszahlen. Denn hier ist dem armen Arbeiter schon Gelegenheit geboten, seinen bitteren Verdienst leichtsinnig zu vergeuden.

Nennenswerth ist zum Beispiel in einer belgischen Stadt die Aktive, welche ergriffen ist um die Zahl der Wirtshäuser zu vermindern. In dieser Stadt bildete sich eine Aktiengesellschaft, welche alle Wirtshäuser gekauft hat, um ohne jeden Nutzen für sich den Handel mit den geistigen Getränken im Sinne der Mäßigkeit zu betreiben.

Gut wäre es, wenn es bei uns auch so wäre wie in Amerika. Dort sind die Wirtshäuser an Sonn und Feiertagen geschlossen und ist der Wirt haftbar für alle Folgen der Trunkenheit. Sollte der Tod bei einem Betrunknen eintreten, so ist der Wirt verpflichtet der Familie des Verstorbenen einen Schadenersatz zu entrichten.

Ich kann es nicht unterlassen bei dieser Gelegenheit auch einen Mahnruf an unsere Jünglinge zu richten: Viele von diesen glauben nämlich, wenn einer viel vertragen kann, so ist dieser einer von den ersten! Denket mir zurück an die letzten Faschingstage! hätte da nicht einer oder der andere leicht sein Leben einbüßen können.

Und zum Schluß noch ein Wort an alle Eltern, besonders an die Väter: Ihr Eltern, wenn Ihr Euren Kinde oft Wein zu trinken gebet oder Schnaps, oder du Vater, wenn du, wie es bei uns der Gebrauch ist, deine kleine inder mit ins Wirtshaus zerrst und ihnen dort Wein zum trinken gibst und dich noch freuest, wenn sie recht viel vertragen, weist was dann du bist?

Ein Mörder deiner Kinder!

(Schluß.)

Die Genejung des hohen Kirchenfürsten Erzbischof Georg von Csakfa.

Wie ein unterdrückter Seufzer hallte es End der Charwoche durch die Gauen dieses Landes, besonders aber durch die

ihnen Lehrer geben wollte, lenkte er die Blicke auf den Kanonikus der St. Peterskirche zu Löwen. Dieser unterrichtete seinen Jögling in den vier Sprachen der neuen Welt: im Italienischen, Deutschen, Spanischen und Französischen. Karl V. vergaß seinen guten Lehrer nicht. Adrian lebte zu Löwen zurückgezogen und in einer ganz für ihn gemachten Welt, inmitten griechischer und lateinischer Schriftsteller, die aber Prosodiker sein mußten: denn er hatte von juher keine Neigung für die Dichter. Und wenn er nicht allein speiste, so sah man an seiner Tafel alte Schulfameraden, einen ausländischen armen Humanisten, oder einen Armen, den er bei Rückkehr in seine Wohnung gefunden hatte. Weder Schmeichler noch Höflinge wören um seine Person, da man zu Löwen ebensowenig, als später zu Toledo den guten Flamänder begriff, er seine bratantischen Sitten niemals aufgeben wollte, der immer allein mit einem Buche in der Hand spazieren ging, der nichts von Künsten verstand den Maler Raphael kaum dem Namen nach kann, der keinen Obol für eine Statute der Phidias gegeben, ausgenommen, sie wider zu verkaufen um das Geld unter die Armen zu verteilen, und der von Laokoon sagte: „Es ist nur ein Groß!“ Wenn es ihm gelungen war,

ine Träne zu trocknen, so ging er fröhlich nach Hause zurück und hielt sein Tagewerk für vollendet. — Die Hausmutter, welche im Winter Holz beduete, um sich zu erwärmen, oder ein neues Kleid für ihre Tochter, welche zum ersten Mal kommunizieren sollte, oder einen Arzt für ihren kranken Mann, durfte nicht lange suchen; sie ging in die nächste beste Kirche und traf bei dem Weihwasserkeffel einen Armen, den sie fragte „Wo wohnt der Doktor Florenz?“ Und der Arme gab ihr Auskunft. Die Hausmutter stieg eine unscheinbare Treppe hinauf, stand vor einer ganz kleinen hölzernen Tür still, zog an einem Bindfaden, der durch ein rot angestrichenes Brett lief, und Adrian kam auf das Läuten herbei, und gab, was er befaß; hatte er aber nichts zu geben, so entlehnte er ein Sümmchen je bei einem guten Freunde.

Es war ein schöner Tag für die katholische Welt, als Florenz den römischen Purpua erhielt. Schon früher war er zum Bischof von Toledo erwählt worden und hatte in Spanien, wie in Flandern, den Namen eines „Vaters der Armen“ erhalten. Als Papst nahm er den Namen Adrian IV. an. (Landbote.)

Gauen der althehrwürdigen Kalocsaer erzbischöflichen Diözese und Beklemmung erfaßte die Brust des Einzelnen von dem grünen Kranz der wildromantischen Karpathen bis zur blauen, wogenden Adria als über das Befinden des engelgleichen und engelmilden Kalocsaer Erzbischofs düstere, traurige Nachrichten verbreitet wurden. Es genügte ja schon das eine Wort, daß Erzbischof Georg Csákfa krank sei um Beunruhigung und Beklemmung in jedes Gemüt der Kinder seiner Diözese zu tragen. Leider bewahrten sich die traurigen Nachrichten, — aber nun sei Gott gedankt, die Gebete welche aus tausenden Seelen und von dankerfüllten Herzen zum lieben Spender der Gesundheit, zum Allmächtigen flogen, wurden erhört. Zur Freude Aller sei es gesagt: Erzbischof Georg Csákfa ist wieder auf dem Wege der gänzlichen Genesung und somit ist vielleicht doch die Hoffnung vorhanden, daß wir unsere hohen und guten Kirchenfürsten anlässlich der Firmung hier begrüßen können. Dies wäre nicht nur der sehnlichste Wunsch der Firmlinge, sondern der ganzen Apatiner Bürgerschaft, die den besten Oberhirten sehnsuchtsvoll erwartet. Möge der Allgütige den engelmilden Erzbischof segnend in unsere Gemeinde geleiten!

Tagesneuigkeiten.

Edele Spende. Der Oberstnhilflicher des Apatiner Stuhlsamtsbezirk Herr Béla v. Matkovits hat anlässlich seines Namensfestes 200 Kronen dem Apatiner Notären Imre v. Pinkovits behufs Verteilung unter die Orts-Armen gesandt.

Die Florianfeier der Apatiner freiw. Feuerwehr findet Mittwoch den 4. Mai am Tage des hl. Florian des Feuerpatrones in gewohnter Weise statt.

Spende. Der seelengute Oberhirt der Kalocsaer Diözese Se. Excellenz Georg Csákfa Erzbischof hat anlässlich seines Namensfestes 100 Kronen dem Apatiner katholischen Gesellenverein, — dessen hoher Protektor er ist gesandt.

Erzbischof Georg Csákfa ist bereits ganz genesen von seiner Krankheit. Der hohe Kirchenfürst weilt jetzt in Budapest. Schwerlich dürfte Se. Excellenz — so gerne er auch es getan hätte — nach Apatin kommen um das hl. Sakrament der Firmung auszuspenden.

Alte Liebe rostet nicht. Eine hochinteressante Hochzeit fand jetzt Montag in Apatin statt. Nicht vielleicht aus dem Grunde, weil die Braut eine gefeierte Schönheit oder der Bräutigam vielleicht eine besondere Persönlichkeit war. Nein nicht Dies machte dieselbe interessant, sondern das, daß der Herr Bräutigam Adam Husli Tagelöhner an den Ziegeleien mit seiner jetzigen Braut Katharina Utri schon 9 Jahre gelebt hat wie man sagt in wilder Ehe, aus der 4 Kinder entsprossen sind von denen der 28 jährige Wendelin Utri noch heute lebt. Nach 9 jährigen Zusammenleben wurde er seiner ersten Liebe untreu und verheiratete sich mit Anna Toth die ihm 1 Kind schenkte das jetzt 23 Jahre alt ist. Nach-

dem seine ihm angetraute Frau (Anna Toth) im Dezember starb so erwachte in ihm nach 23 Jahren mit der verjüngenden Natur des Frühlings auch der alte Trieb der ersten Liebe dessen Folge die Trauung mit seiner ersten Flamme mit der Kathi ward. Also alte Liebe rostet nicht.

Die Communalsschullehrer des Apatiner Distriktes halten ihre diesjährige Frühjahrs-Conferenz unter Vorsitz des Prigl. Szentivaner dirigierenden Lehrer Johann Treer Mittwoch den 4. Mai in Kereztur ab. Bei dieser Gelegenheit werden folgende Thesen verhandelt. 1. Die Revision des Volksschulgesetzes in Verbindung mit der Dienstespragmatik. 2. Die Besprechung der Gründung von Volkserziehungsvereinen. 3. Die Leitung von Volksvereinen. 4. Die Wichtigkeit der Charakter-Erziehung. 5. Die Bedeutung des magyarischen Liedes. 6. Über die schädliche Wirkungen des Tabakrauchens der Jugend und Schulkinder.

Die Zusammenschreibung der schulpflichtigen Kinder geschieht dieses Jahr vom 2. Mai bis 7. Mai. Die Zusammenschreibung beginnt daher schon Montag und wird durch die männlichen Lehrkräfte des Apatiner Elementarschullehrkörper vollzogen.

Folgende Einladung ist uns zugegangen: Zu der am 30. April l. J. Nachmittag 2 Uhr im Gemeindehause abzuhaltende außerordentlichen Repräsentanten-Sitzung. Gegenstände: 1.) Ansuchen des Franz Rujer betreff elektrischen Beleuchtung. 2.) Errichtung des Turnsaales. 3.) Wahl eines Schulstuhlmittgliedes. 4.) Umänderungskosten des Posthauses. 5.) Besetzung der Szon-taer Insel um der Grundsteg um den Friedhofe. 6.) Genehmigung der Contracte vom Stierstall und alten Gemeindehause. 7.) Stierkosten vom Jahre 1904. 8.) Anfertigung einer Brücke bei der Boffenavác Heide. 9.) Ansuchen des Johann Leidecker — betreff der Jagdpacht. 10.) Besetzung der Weinverzehrungssteuer-Controllor-Stelle.

Böse Zungen. Wieder einmal das Lied vom armen, strebsamen Nähermädchen, das mit harter Arbeit ihr eigenes und ihrer Mutter Dasein fristete. Doch war ihr Glück vollkommen, denn der Zimmerherr, der das sonst wohlherzogene Mädchen von Herzen liebte, hatte sich schon längst mit ihr verlobt. Es war ein niedliches Nest da oben die kleine Wohnung, wo in einem Zimmerchen das Mädchen das tägliche Brod erwarb, und im anderen der Bräutigam, ein angehender Arzt, tief versunken in seinen Studien so eifrig bestrebt, war sein Diplom sich so schnell wie möglich zu verschaffen. Der große Tag seiner Promotion stand vor der Thür, als ihm eine Nachbarin im Hause heimlich mittheilte, das Mädchen bekäme allmonatlich ein geheimes Schreiben in farbigem Kouver: von einem gar großen Herrn, und ihr dabei wohlwollend warnte, so ein Mädchen nicht zu heiraten. Verzweifelt bat der Bräutigam das Mädchen um Erklärung, welche gerne eingestand, allmonatlich ein farbig eingehülltes Schreiben zu erhalten, jedoch den Namen des Einsenders erst nach Erlangung des Doktorgrades ihres Bräutigams nennen zu wollen erklärte. Der heißersehnte Tag kam, und gerade wollte die Braut das geheimnisvolle corpus bezogen aus ihrer Schublade nehmen, als an der Thür geklopft wurde und zwei Herren mit vor Freude hellstrahlendem Gesichte eintraten und ihr die freudige Botschaft vom Budapester Bankhause Török A. és Tsa brachten, ihr dort ge-

kauftes Loos sei heute mit einem großen Treffer gezogen worden, und sich gleichzeitig die Rückgabe des Originallooses zur Auszahlung der Gewinnsumme erbat. So bewies die Braut, die zufällig sämtliche an sich adressierten farbigen Kouverts des Bankhauses Török A. és Tarsa sorgsam aufbewahrt hatte, daß diese keine geheimnisvollen Briefe von einem großen Herrn waren, sondern geschäftliche Briefe des mit Glück operierenden Bankhauses Török A. és Tarsa Budapest, Theresienring 46 und nur böse Zungen, welche ihr das Glück mißgönnten, beitrebt waren, ihr dasselbe abwendig zu machen.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens. Zum Studium und Selbstunterricht in: Französische Sprache. Englische Sprache. Handelswissenschaft: Buchführung, Wechselkunde, Handelsbetrieb usw. Handelskorrespondenz (Dtsch., engl., franz.). Kaufmännisches Rechnen, Stenographie (Gabelsberger, Stolze und Stolze-Schrey). Arithmetik, einschl. Algebra. Geographie und Völkerkunde. Politische und Kultur-Geschichte, Himmelskunde. Geologie und Mineralogie. Zoologie und Botanik. Photographie, Technik, Industrie und Gewerbe, Geometrie, Stereometrie, Trigonometrie, Grundlagen der Physik und Chemie herausgegeben von Emanuel Müller-Baden. (Erscheint in 75 Lieferungen beim Deutschen Verlagshaus Bong & Co. in Berlin W. 57, jede Lieferung kostet 60 Pfennige.) — „Wissen ist Macht“ für jeden, der heute im Kampfe ums Dasein vorwärts kommen will. Nun erschweren es aber die von Tag zu Tag sich mehrenden Fortschritte auf allen Wissensgebieten schon dem Gebildeten sehr, sich auf der Höhe der Zeit zu halten, um wie viel mehr wird der mit weniger wissenschaftlichem Rüstzeug Versesehenen sich danach sehnen das Fehlende zu ergänzen und sich die für das Leben unentbehrlichen Wissensschätze anzueignen! Mit Freuden werden daher eines jeden Hände nach dem oben genannten prächtigen Lieferungswerke sich ausstrecken, von dem soeben die 8., 9. und 10. Lieferung erschienen sind. Was Ruhmenswertes wir von allen früheren Lieferungen sagen konnten, gilt gleichermaßen auch von den jetzt erschienenen Fortsetzungen: daß sich nämlich knapper, klarer Stil mit verständlicher, übersichtlicher Darstellungsweise, verbunden mit Zuverlässigkeit des tatsächlichen Materials, zu schöner Harmonie vereinen und so das Werk im besten Sinne des Wortes zu einer Wissensfundgrube machen für jedermann. Die heute vorliegenden 3 Lieferungen enthalten den Schluß des Abschnittes Englische Sprache, sowie die Fortsetzungen der Abschnitte Arithmetik, Geschichte, Französische Sprache, Stenographie (System Stolze), Chemie, Kontorwissenschaft und Physik. Treffliche Buntbilder und vorzügliche schwarze Illustrationen ergänzen den Text in glücklichster Weise. Jedem nach Erweiterung seines Wissens Strebenden kann die Anschaffung der „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“ nur aufs wärmste empfohlen werden.

Es ist möglich, daß das Glück launenhaft ist, wir sehen jedoch, daß es in seiner Laune — beständig ist. Es hält treu und fest zu Denjenigen, die seine Auserwählten sind. Wir können das zum Beispiel an der Beständigkeit wahrnehmen, mit welcher es in den Ziehungen der kön. ung. priv. Klassenlotterie das Lukács Wilmos'sche Bankhaus begünstigt. Es scheint fast, als würde das Glück die Klassenlotterie-Lose dieses Bankhauses bewußt auswählen, damit es ihnen je einen Treffer zukommen laßt. Die Zie-

hungen der Klassenlotterie können Siegeszüge der von Lukács'schen Klassenlose genannt werden, Lukács hält jedoch das für so selbstverständlich, für so natürlich, daß er es zu keiner Sensation zuschnigt. Er hätte es aller Welt laut kundgeben können, daß zum Beispiel in der dritten Ziehung der zwölften Klassenlotterie in der kurzen Zeit einer halben Stunde zwei große Haupttreffer — der eine zu 80,000 Kronen, der andere in 30,000 Kronen — auf Lose gefallen sind, die in seiner Hauptkollektur gekauft worden sind. Und stolz könnte er es rühmen, daß in der Hauptziehung der sechsten abgelaufenen dreizehnten Klassenlotterie der eine Tag einen Haupttreffer von 60,000 Kronen, der darauf folgende nächste Tag den Haupttreffer von 200,000 Kronen seinem Bankhause, beziehungsweise den Losen, welche von seinem Bankhause verkauft worden sind, zuteil werden ließ. Er hat es jedoch vielleicht gar nicht verkünden lassen, daß die Klassenlose seines Bankhauses in Folge der Beständigkeit, mit welcher, das Glück dieselben begünstigt, als Primalose gelten können. Für die Verbreitung ihres guten Rufes haben andere gesorgt: die Gewinner seiner Lose. Der 200,000 Kronen Haupttreffer hat acht glückliche Gewinner gehabt, da der riesige Gewinn an Besitzer von Achtellosen verteilt wurde während der Haupttreffer von 60,000 Kronen zwei Halblosen zugefallen ist. Die glücklichen Gewinner haben selbst dafür gesorgt, daß der gute Ruf der Lukács'schen Prima-Klassenlose weit und breit im ganzen Lande bekannt werde. Und viele Hunderte sind es, die den Ruf der Lukács-Klassenlose freiwillig und begeistert verkünden. Sie sind die glücklichen Gewinner der vielen vielen Gewinnste, die das Glück in je einer Ziehung der kön. ung. priv. Klassenlotterie den Lukács'schen Klassenlosen zukommen läßt. Sie sind die Zeugen für die Wahrheit des Satzes, daß das Glück — mag es wie immer launenhaft sein — in seinen Launen beständig ist. Worüber übrigens alle Welt sich tagtäglich überzeugen kann, und als dessen beweiskräftigste Dokumente die Lukács'schen Klassenlotterie-Lose gelten können.

Ein Kriegerdenkmal. Die Reservisten des 32. Infanterie-Regiments, die im Jahre 1878 am Okkupationsfeldzug theilnahmen, errichten zum Andenken der in Ravnice am 13. August gefallenen Kameraden einen monumentalen Obelisk, welchen der Kolosvarer Steinmetzmeister Thomas Gerstbrein, ein Kriegsgefährte der Gefallenen, zur Verfügung gestellt hat. Die feierliche Enthüllung wird am 12. Mai stattfinden. Das Denkmalomite hält am 26. d. Abends 8 Uhr, im Gasthause Tavasmezögasse 7 eine Konferenz. Aufschluß erteilt Franz Balaschek (Budapest, V. Bezirk, Badgasse 7.)

Der Hausbau in Ungarn hat einen erfreulichen Aufschwung gemacht. Die Regierung will jedoch erreichen, daß der Bau sich noch mehr verbreite. Aus diesem Grunde ließ sie neuer 1500 Tonnen (150 Meterzentner) russischen (Riga) Samen zu begünstigten Preisen verteilen.

Eine Uhr von fünfjähriger Gaugdauer. Der Uhrmacher Franz Pohlhammer in Schönlind (Nordböhmen) hat eine Uhr hergestellt, welche eine Gaugdauer von fünf Jahren hat, welcher Zeit das Geh- und Schlagwerk ohne Nachhilfe (Anziehen) funktioniert.

Ein verschwundener Berg. In Neu-Braunschweig (Amerika) begann der Berg Baldmountain am 23. März um die Mittagstunde im Innern zu gähren. Bald nachher war ein hef-

tiges Erdbeben, der Berg stürzte ein, verschwand in die Erde, und an dessen Stelle ist nun ein Teich mit warmen Wasser.

Ein graufiger Fund. Aus Baden bei Wien berichtet man: Hier wurden zwei Frauensterke ausgegraben. Viele Indizien weisen darauf hin, daß die Beiden vor mehreren Jahrzehnten ermordet worden. Die Frauen waren etwa 40—50 Jahre alt. Man fand keine Sargbestandteile, wohl aber ein abgebrochenes Rasirmesser. Auch lagen die Leichen nicht so tief, wie dies sonst bei Bestattungen der Fall ist. Verschiedene Momente bestätigen die Vermutung, daß beide Frauen, deren Identität bisher nicht festgestellt wurde, vom Polizeiagenten Lichenekker ermordet und beraubt wurden. Lichenekker war in Baden sehr gefürchtet und wurde Ende der Sechziger-Jahre gegen ihn mehrere große Prozesse wegen Raubmords durchgeführt, endeten jedoch mit Freispruch. Lichenekker ist schon seit vielen Jahren verschollen.

Der Bacs-Topolyaer Luftschiffleger. Der Bacs-Topolyaer Luftschiffleger Josef Egri, der für sein neu konstruiertes Luftschiff ein Patent erhielt, hat dasselbe jetzt bereits ganz vervollkommen. Er kann dasselbe bereits auch rückwärts lenken. Vorwärts und rückwärts segelt er mit demselben wie der Schwimmende im Wasser. Auch nach rechts und links kann er schon segeln. Das Hinaufsteigen und das Sinken des Luftschiffes würde der Ballon ausführen. Wenn der neueste Entdecker das lenkbare Luftschiffes mit einem Korb, mit einem Rahn und kleinen Benzinmotor und mit dem übrigen Zubehör versehen, so wird ihm der Verein der Erfinder einen Ballon dazu kaufen. Leider ist Josef Egri der Bacs-Topolyaer Erfinder des neuesten wirklich lenkbaren Luftschiffes ein armer Mann. Das Benzinmotor, der Rahn und das übrige Zubehör würde ihm auf 6000 Kronen zu stehen kommen über welche er nicht verfügt. Er nimmt jedoch für sicher an, wenn ein Unternehmer sich treffen würde, der ihm das nötige Geld zur Verfügung stellt, so würde er sicher und besser mit den ausgelegten Preis von 1 Million Dollar aus der St. Loiser Weltausstellung aus Amerika auf seinem Luftschiffe fliegend nach Topolya in unjere Bacska bringen.

Der russisch-japanische Krieg. Schritt für Schritt ziehen sich die Russen in Korea vor den vordringenden Japanern zurück. Nach dem Gefechte bei Tschöndschu, das beide Theile für einen Sieg ihrer Waffen ausgeben, setzten die Japaner den Marsch nach dem Norden fort und nun haben sie Witschu besetzt, das die Russen kampflös räumten. Witschu liegt am linken Ufer des Yalu unweit von der Mündung desselben ins Meer. Mit der Besetzung dieses Ortes haben die Japaner Fuß am Yalu gefaßt. Die Schnelligkeit, mit welcher die Japaner die Strecke von Tschöndschu bis zum Yalu zurüblegten, muß angesichts ihrer bisherigen verhältnismäßig geringen Marschleistungen überraschen. Die russischen Vorposten in Korea mußten schleunigst über den Yalu zurückgehen, wenn sie nicht durch dem Eisgang von der russischen Hauptmacht abgeschnitten und den sicheren Untergang preisgeben werden wollten. Nun sind die Japaner Herren von ganz Korea. Aber nun tritt für die japanische Herrschaft die schwierige Aufgabe heran, den Yalufuß im Angesicht des Feindes zu überschreiten und den Krieg nach der Mandchurei zu tragen.

Liebesdrama. In Zombor ereignete sich dieser Tage ein blutiges Liebesdrama, welches in der ganzen Stadt allgemeines Aufsehen er-

regte. Der 21 jährige Student Andreas Dada, der Sohn eines wohlhabenden Budapester Kaufmanns, hat die Tochter einer Zomborer angesehenen Familie, Katharina Zugumerky, durch zwei Revolvergeschüsse getödtet und dann sich selbst erschossen. Dada, der zum Besuch seiner Verwandten in Zombor weilte, war zu der 17-jährigen Katharina in heftige Liebe entbrannt. Zwischen den Beiden entwickelte sich allmählig ein Liebesverhältnis, welches nicht ohne Folgen blieb. Dessen ungeachtet wollten die Eltern von einer ehelichen Verbindung nichts hören. Die beiden Liebenden beschloffen nun, vereint den Tod zu suchen und führten vorgestern ihr Vorhaben aus. Als die That bemerkt wurde, waren Beide bereits tot.

Eine glückliche Gemeinde ist Beiertheim bei Karlsruhe. Der Gemeindevoranschlag weist, wie dem „Schwäbischen Merkur“ geschrieben wird, neben 58.764 Kronen Einnahmen nur 37.924 Kronen Ausgaben auf, somit 20.840 Kronen Ueberfluß, den die Bürger unter sich verteilen können. Die Beiertheimer verdanken diese günstige Finanzlage, um der sie manche Finanzminister beneiden wird, der Nähe der Stadt Karlsruhe, die ihnen für Abtreibung von Gemeindegelände und Gemarkungsrechten schon viele Hunderttausende bezahlt hat. Dafür haben sie sich vortreffliches Pflaster angeschafft und ein stolzes neues Schulhaus mit Turnhalle errichtet, jetzt bauen sie sich ein neues Rathaus; daneben bleibt noch Geld genug am Zins. Begreiflich ist, daß dieses Kapitalistendorf nicht daran denkt, sich von Karlsruhe einzuverleiben zu lassen.

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte.

Johann Wapler Rossuthgasse vermietet ein Quartier. — Franz Szayer Tischler benötigt einen Lehrling. — Konrad Lohner Fischergasse verkauft sein Haus. — Josef Szeibert verkauft Wurzelreben. — Die Gemeinderrechnungen, Waisenamts-Armensfond, Gerstnerschen Masse und Verzehrungssteuer liegen vom 24. April angefangen 15 Tage zur Einsichtnahme offen. — Heinrich Will Ufergasse verkauft einen doppelten Schweinstall und Hört Holz. — Ferdinand Reichl verkauft Frühjahrsrueten. — Josef Dreßner Branntweinbrenner verkauft eine gute Melkkuh. — Wendelin Schenk verkauft seine Haushälfte. — Ignaz Guth Adlergasse verkauft Dünger. — Josef Szorgend Müller Bräuhausgasse hat Pfosten für Gärten zu verkaufen. Martin Klein verkauft Rohr. — Franz Battin verkauft sein Haus. — Josef Benzinger Arpadgasse verkauft Hanfsamen den Meterzentner zu 26 Kronen. — Anton Geiser Kaseur verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb. — Michael Merkl verkauft Kastel- so auch Korbhienen. — Im Bräuhaus bekommt man Gerstenschrot von 50 Kilogramm aufwärts den Meter zu 12 Kronen. — Adolf Fleisch verkauft Kuturug den Meterzentner mit 9 Kronen, den Meterzentner Kuturugspitzen zu 80 Heller. — Das Schreiner'sche Haus in der Reichlgasse ist zu verkaufen. — Anton Frei Königsgasse hat an der Schlagbrücke einen Weingarten zu verkaufen. — Philipp Flamm verpachtet 2 Kleestücke. — Andreas Fizi benötigt einen Lehrling.

Aufruf.

Vor Jedermann ist es eine bekannte Tatsache, dass die Raupen, welche die Obstbäume überschwemmen grossen Schaden verursachen. Aus gemeinwirtschaftlichem Gesichtspunkte und im gut aufgefasstem Interesse der Obstzüchter, halte ich es für meine unerlässliche Pflicht, dass ich Ihre Aufmerksamkeit auf das, durch mich während, drei Jahre erprobte Rátai'sche

Erucyn

lenke.
Den schönsten Erfolg erreichte ich durch das Bestäubern mit Erucyn, so dass ich selbes Jedermann am wärmsten anempfehlen kann. Das Erucyn vernichtet nicht nur die lebenden Raupen, sondern auch deren Eier.

Das echte Erucyn, welches ausschliesslich in meinem eigenen Laboratorium erzeugt wird ist in der Apotheke „zum heil. Geist“ zu haben.

Preis eines Packets 60 Hfl.
Gebrauchsanweisung: Ein Packet, mit halb Kilo gelöschtem Kalk gemischt, ist in 100 Liter Wasser aufgelöst zu benutzen.

Gebrauchszeit ist der Monat April u. Mai
Achtungsvoll:

Theodor Rátai, Apotheker
Apatin, Bács-B. Com.



Giftfrei.

Patentirt Zahl 126

„Fuchsol“ vernichtet sämtlich Nage thiere, als Ratten, Haus- und Feldmäuse ohne Gefahr für Menschen und Haustiere

„Fuchsol“ vernichtet alle lästigen Insekten als Wanzen, Flöhe-Russen, Schwaben und Mot-ten sammt der Brut.

„Fuchsol“ ist kein Universalmittel, sondern für jede Tiergattung ist ein specielles Mittel vorhanden.

Zu beziehen in Provinzstädten bei Apotheker und Colonialwarenhändler.

Direct erhältlich im chemischen Laboratorium des

Árpád v. Ujházy & Cie, Pozsony.

! Besonderes Glück bei Török ! Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit

den allergrössten Gewinn, und zwar:
die grosse Prämie von 605.000 Kronen auf Nr. 57080

sowie Gewinne Kr. 100.000	auf Nr. 74366	sowie Gewinn Kr. 80.000	Kr. auf Nr. 83061
" " " 100.000	" " 52528	" " " 70.000	" " " 81171
" " " 100.000	" " 94780	" " " 70.000	" " " 5498
" " " 90.000	" " 109780	" " " 60.000	" " " 51613
" " " 90.000	" " 83610	" " " 60.000	" " " 76347
" " " 90.000	" " 92787	" " " 50.000	" " " 4036

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Klassenlotterie der Welt zu beteiligen. In der kommenden 14. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000

mit Geld-Gewinnen gezogen, u. zwar wird im ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1,000.000 Kronen.

Speciell 1 Prämie mit 600.000. 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, und noch viele andere; zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von Kronen 14.459.000.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. — 75, oder Kr. 1,50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1,50, oder Kr. 3, —

„ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.— „ „ 6.—, „ $\frac{1}{1}$ „ „ 6.—, „ „ 12.—
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum

17. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, nachdem die Ziehung I. Classe schon am 17. und 18. Mai stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ung.
BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitnerring 4/a
II. Filiale: Museumring II/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecture, Budapest

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.
Der Betrag von Kronen (ist per Nachnahme zu erheben) Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse.

Dupla villanydelejes kereszt vagy csillag.



D. R. G. M. 88503. sz.

Gyógyít és felüdit jótállás mellett: köszvény, reuma, asthma (nehéz lélegzés) álmatlanság, fülzúgás, nehéz hallás, epilepsia (eskór.) idegesség, étvágytalanság, sápkór, fogfájás, migren, tehetetlenség, influenza, valamint minden idegbetegségnél. Azon beteg, aki 8.503. sz. készülékem által legfeljebb 44 nap alatt meg nem gyógyul, azonnal visszakapja a pénzét. A hol már semmitem használt, ott kérem az én készülékemet megkísérlni; meg vagyok győződve készülékem biztos hatásáról.

A nagy készülék ára 6 korona,
idült betegségeknek alkalmazandó.

A kis készülék ára 4 korona.

Könnyebb betegségeknek alkalmazandó.
A központi elárusítóhely szétküld utánvétellel vagy előleges fizetéssel a bel- és külföld részére.

Scheffer D. Sándor
Budapest VIII., Bezerédi-utca 3. szám.

Egy amerikai gyorsfőző és egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét túlhalmozott raktárból világhírű s kiválóságukért általánosan kedvelt mexikói ezüst-áruimat és pedig 6 drb. mexikói ezüst asztali kés, 6 drb. mexikói ezüst evővillát, 6 drb. mexikói ezüst evőkanalat, 12 drb. mexikói ezüst kávéskanalat, 6 drb. kiváló desszertkést, 6 drb. kiváló desszertvillát, 1 drb. mexikói ezüst levesmerítő kanál, 1 drb. ezüst tejmerítő, 2 drb. elegáns szalon asztali gyertyatartót.

46 drb. összesen frt. 6.50
csak

Minden megrendelő ezenkívül jutalomképpen egy szavatosság mellett pontosan működő 12 1/2 kilo hordképességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségéért 25 évi jótállást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvéte történik az európai raktárból.

Scheffer D. Sándor Bpest,
Bezerédi-utca 3. szám.

Kendel Heinrich Gastgeber
in **Bulkesz** sucht ein ge-
brauchtes **Billiard-Brett** und
zwar ein Brett, welches nur
Garambol mit Kegel und
Gummi Matinee besitzt.



irdetményeket jutá-
nyos árban felvesz
a Kiadóhivatalunk.

A PESTI NAPLÓ új karácsonyi ajándéka

A Magyar Festőművészet Albuma.

Páratlan diszú, külső kiállításában és belső tartalmában egyedül álló remekmű az a melyet a „Pesti Napló” az 1904. év karácsonyára szánt meglepetésül, olvasóinak. Eddigi karácsonyi ajándékainak diszes sorozatát folytatja most a „Pesti Napló”, új és minden eddigi ajándékot messze tulszárnyaló díszművel melynek címe ez lesz:

A Magyar Festőművészet Albuma

A magyar festőművészet remekeinek gyönyörű foglalata lesz ez a páratlanul álló díszmunka, amely a magyar festés remekeit fogja felölelni a XVII. század nagy magyar festőitől, **Kupeczky-tól** és **Mányoky-tól** kedve egész a jelenkorig, amikor **Munkácsy Mihály**, **Szekely Bertalan**, **Lotz Károly**, **Benczur Gyula**, **Madrácz Viktor** és **Zichy Mihály** vezetésével hatalmas gárda szolgálja, a magyar festőművészetet. A magyar irodalomban nincs még olyan mű, amely a magyar festőművészetet ilyen gazdaságban mutatja be. **Ötven nagyszabású festményt** szemeltünk ki, amelyet mesteri kivitelű **ötven műlapon**

mutatnak be a magyar közönségnek. Az ötven műlap nagyrésze gyönyörű **sok színnyomású kép** lesz, olyan, mint amelyek a **Vörösmarty-Albumot** eseménynyé avatták a magyar

A Pesti Napló előfizetési ára egész évre **28 kor.**, félévre **14 kor.**, negyedévre **7 kor.**, egy óra **2 kor.**, **40 fillér.** — Szerkesztőség és kiadóhivatala:

Budapest VI. Andrassy-ut 27. szám alatt van.

könyvpiacon. Ezenkívül a magyar festő művészet történetét a könyvben elsőrendesztikusaink érdekes és népszerű előadásban fogják bemutatni. A szövegei számos festmény a szöveg közé nyomtatott másolata fogja kísélni, úgy hogy az ötven többszínnyomású műlappal együtt **A magyar Festőművészet Albuma** a leggazdagabb és legrészesebb tára lesz a magyar festőművészetnek. A „Magyar Festőművészet Albuma” meg fogja kapni a **Pesti Napló** minden előfizetője, aki az év végéig, akár havonta is, de állandóan és megszakítás nélkül előfizető marad. Minden félreértés elkerülése végett azonban meg kell jegyeznünk, hogy azok az új előfizetők, akik az 1904. évre szóló előfizetésük fejében a **Vörösmarty-Albumot** megkapták, a Magyar Festőművészet Albumára csak úgy tarthatnak igényt, ha egy további egész évre előfizetnek.

Nach Amerika

Ermässigung
des Fahrpreises III. Klasse auf

156 Kronen

von **Wien** über **Antwerpen** nach

NEW-YORK

PHILADELPHIA

inklusive Verpflegung

Um diesen billigen Ausnahmepreis sich zu sichern,
müssen Passagiere ein Angeld von 20 Kron. senden an

RED STAR LINE Wien, Wiedner Gürtel 20.

Nehéz lélegzés, köhögés, légzőszervek bántalmánál elsőrangú orvosi szaktekintélyek ajánlják az

I. számú József-tápteát.

Székreteknél, túlhízásnál, emésztési zavaroknál és mint vértisztítót a

II. számú József-tápteát.

Egy doboz ára 25 krajczár. Kapható Török József gyógyszerárban, Neruda Nándor drogueriájában IV. ker., Kossuth Lajos-utca és Brázay Kálmán nagykereskedésében IV. ker., Muzseum-tér. Leíró János Esztergomban, Ivó Clemen drogueriában Békés-Csabán, Lengyel Sándor kereskedésében Tata-Tóvárosban.

Fűszertüldés VOGLER JÓZSEF droguista.

BUDAPEST, Flór-utca 4. szám.

10 doboz megrendelésnél és a pénz beküldése mellett bérmentve

Kundmachung.

Beehre mich hiemit meinen geschätzten Kunden die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein Geschäft und Wohnung in die Kis-Csatorna utca (Kleine-Morastgasse) vis-a-vis dem Kiefer'schem Hause verlegt habe. Um recht freundlichen Zuspruch bittet mit aller Hochachtung

Stefan Wehmann
Schuhmacher.

Kaufen Sie keine Musik-Instrumente, bis Sie nicht die neueste Preisliste der Musik-Instrumenten Industrie von **Reményi Mihály** Budapest, Király-utca 44/I durchgelesen haben, die gratis und franco versendet wird.

Uhrmacher-Fabriksniederlage
JOHANN JORGO, WIEN, III. 4. Renaweg Nr. 75 B

Postkarte genügt, wenn Sie meinen reich illustrierten Preiskatalog franco und umsonst erhalten wollen, behufs billigsten Einkaufs-Geschäftsgebahren ein streng reeles. Werkstätte für Reparaturen.

In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 40 Kreuzer eingesetzt. Für jede gekaufte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

Kleiner Auszug aus dem grossen Preiskatalog:

No. 7787. Billigste, beste Strapazieruhr in Nickelgehäuse, 36 Stunden Gangzeit	fl. 2.30
No. 8039. Echte Silber-Panzerkette, 15 gr.	1.-
No. 7989. Pandeluhr mit Schlagwerk 130 cm. lang	11.50
No. 7858. Silber Remontoir, doppelt gedeckt	5.-
No. 7929. Gute Wecker Uhr	1.20

Bitte meinen Namen und Hausnummer 75 B genau zu beachten.

und aufwärts

Ameri- **kába**

leggyorsabban, legkényelmesebben és legolcsóbban lehet utazni **Hamburgra** át.

Példás kiszolgálás — Kitűnő ellátás.
Bővebb felvilágosítással szolgál

B. Karlsberg hajózási főigazgatósága Hamburg
12-13
Ferdinandstrasse 15.

Anzeige.

Ich beehre mich meinen sehr geehrten Kunden als auch dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich seit 1. April 1904 in mein neugekauftes Haus in die Arpadgasse vis a vis dem königl. ung. Postamt übersiedelt bin.

Bitte daher meine geschätzten Kunden mich infälligen Bestellungen mit all meinem neuen Domicil auch weiter zu beehren, zeichne

Hochachtungsvoll
Anton Tóth,
Schuhmacher.

5 koronáért küldök négy és fél kiló (kb. 50 db.) kevésbé megszörül finom enyhe **pipere szappant** róza lillan, orgona, ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirágból szőpen összeválogatva A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvétellel küldi. 10136.

Scheffer D. Sándor
UDAPEST, III, Bezerédy-utca 3, szám

Egy jó házból való fiú

TANONCZUL

azonnal fölvetetik könyvnyomdánkban.



sind
ausschliesslich
**BEI MIR
ZU HABEN**

Ziehung schon am **17. und 18. Mai 1904**

Preise der Lose { ein Ganzes } 12 Kron.
erster Klasse: { ein Halbes } 6 Kron.
{ ein Viertel } 3 Kron. { ein Achtel } 1.50 Kr.

Gebrüder Herzog

Bankhaus

Zombor, Korzó

Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét
tuhalmazott raktárból világhírű kiváló-
ságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés,
6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab
mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó
ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló dessert-
kést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikó

ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő, 2 darab
elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 50 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság
mellett pontosan működő 12 $\frac{1}{2}$ kilóhord képességű háztartási mér-
leget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér
fém (elül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségeért 25
évi jó állást vállalok. Sztétküldés a pénz előleges megküldése ese-
tén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruháza: Budapest, Hernát u. 54.

5 koronáért

küldök 4 $\frac{1}{2}$ kiló (kb. 50 drb.) ke-
véssé megsérült — finom enyhe Pi-
pereszappant rózsá, liliumtej, orgona,
ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirág-
ból szépen összeválogatva. A pénz
előzetes megküldése esetén vagy
utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szepességi vá-
szon 6 teljes férfi vagy női ingre
90 cm. széles kitűnő minőségben, 5
évi jótállással: számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltöny-
re 3 mtr. divatos szövet egy elegáns
férfi öltönyre tetszés szerinti színben
kapható.

Denker Jozsef Budapest
VII Hernát-u. 54.

2-20

Gyár: NYERGES-UJFALU (Esztergom m.) Sürgőncim: Eternit Budapest. Telefon 12—92. Gyár: VÖCKLABRUCK (Felső Ausztria.)

ETERNIT-PALA

AZBESZT-CEMENT-PALA

HATSCHÉK LAJOS SZAB.

Elpusztithatatlan, könnyű, tetszetős, olcsó és tűzálló tető-fedőanyag.

ETERNIT MŰVEK HATSCHÉK LAJOS BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 33.

Elsőrangú referenciák. — Jótállás. — Evi gyártás 1500 kocsi rakomány. — Kérjen ismertetést.

2-12